

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **8 (1922)**

Heft 48

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 29. Jahrgang.

Sür die
Schriftleitung des Wochenblattes:

J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14
21.66 Telephon 21.66

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule — Mittelschule
Die Lehrerin

Druck und Versand durch die Geschäftsstelle
Eberle & Rickenbach, Einsiedeln

Insertatennahme: Publicitas Luzern
Schweizerische Annoncen-Expedition Aktien-Gesellschaft

Jahrespreis Fr. 10.— — bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Heft IX 0,197) (Ausland Postzuschlag).

Insertionspreis: 15 Rp. per mm 1spaltig.

Inhalt: Ursachen des materialistischen Zeitgeistes und dessen Bekämpfung in der Schule. — Etwas Wichtiges für den Religionslehrer. — Schulnachrichten. — Lehrerzimmer. — Inserate.

Beilage: Mittelschule Nr. 8 (mathematisch-naturwissenschaftliche Ausgabe).

Ursachen des materialistischen Zeitgeistes und dessen Bekämpfung in der Schule.

D. Bucher.
(Schluß.)

VI. Wie ist der materialistische Zeitgeist in der Schule zu bekämpfen?

„Kampf“, du händeringendes, stoßendes, kreischendes Wort, wie kannst du passen zu der friedlichen Schulstube, zu der lächelnden Kinderchar! Ach ja, der Kampf, den wir meinen, der geht so still und geräuschlos vor sich, wie jenes jahrhundertlange, zerwürbende, zerbröckelnde Ringen des frierenden und quellenden Wassertropfchens mit dem steinernen Bergriesen. Und unser unscheinbares Kämpfen hängt von so vielen Umständen ab und bedarf so sehr des Segens von Oben, daß wir Lehrerinnen und Lehrer von unserem Feldherrentalent ganz bescheiden denken sollen.

Beginnen wir nun bei den ganz Kleinen! Das ist ein ideales Völklein. Neben ihrer zärtlichen Liebe und Anhänglichkeit schenken uns die wohl die meisten Äpfel und sorgen am ängstlichsten dafür, daß dem Lehrer der „Gugger“ auch kommt. Geben ist da zum mindesten so selig wie Nehmen. Jedoch, dieser kindliche Idealismus bedarf noch der Festigung und Sicherung. Des Kindes Güte und Gebseligkeit quillt aus dem Gemüt; seine Seele muß aber mit Vorstellungen erfüllt werden. Es ist ein

Vorzug dieses Kindesalters, das irgend etwas Eindrucksvolles sich reliefartig in die Seele legt, um durchs ganze Leben als innerliches Bild zu bleiben und zu wirken. Benützen wir diese Eigentümlichkeit, um ein recht tiefes Bild vom allwissenden Gott, von seiner vorsehenden Güte und von seinem schönen Heimatland, dem Himmel, in die empfänglichen Kinderseelen zu zeichnen! Und werden wir während des Lebens von diesen unvergänglichen Dingen nie trockene, lederne Dozenten oder gar harte, verstimmte Schulmeister. Ich habe in den langen Winterwochen ein Bilderbüchlein kennen und bei der Verwendung schätzen gelernt, das ich allen Unterschulen wünschen möchte. In 21 farbigen Bildern und eben so vielen Bierzeilern von Lina Sommer wird den Kleinen in so kindlich-anthaulicher Weise vom Himmelland erzählt, daß man nur ihrer Augen Glänzen sehen und ihres Staunens „Ah“ und „Oh“ hören muß, um davon überzeugt zu sein, daß man da eine goldene Leiter von Erden zum Himmel gebaut hat.

Die heilige Fastenzeit bot mir Veranlassung, den leidenden Jesu in recht ergreifender Weise, d. h. nach den Schilderungen